

# Die ältere Literatur,

oder

## die Literatur des Mittelalters.

(725—1525.)

### Erste Periode.

#### Die Zeit des Althochdeutschen.

Von der Ausbreitung des Christenthums bis zur Ausbildung des Ritterthums in der Zeit der Kreuzzüge. 725—1125.

Althochdeutsch. Alliteration, später Reim. Die Literatur bei den Westlichen.

- a) 725—925. Mittelpunkt: die Karolingische Bildung.
- b) 925—1125. Vorwiegend Lateinisch und Uebersetzung.

### G o t h i s c h.

Aus der Bibelübersetzung des Wulfilas (360).

#### Das Vater unser.

**A**tta unsar, thu in himinam. veihnai namo thein. qvimai thiudinassus theins. vairthai vilja theins, sve in himina jah ana airthai. Hlailf unsarana hana sinteinan gif uns himmadaga. jah aflet uns, thathei skulans sijaima, svasve jah veis afletam thaim skulam unsaraim. jah ni briggais uns in fraistubnaji. ak lausei uns af thamma ubilin. (unte theina ist thiudangardi, jah mahts, ja vulthus in aivins.) amen.

**V**ater unser, du in Himmeln; geweiht werde Name dein; komme Herrschaft dein; werde Wille dein, wie im Himmel und auf Erden. Brod unser das fortwährende gib uns heute (diesen Tag); und erlaß uns, daß Schuldige wir seien, wie auch wir erlassen den Schuldigen unseren; auch nicht bringest uns in Versuchung, sondern löse uns von dem Uebeln; (denn dein ist das Reich [Herrschaft] und Macht und Herrlichkeit in Ewigkeit.) Amen.

#### Das Gleichniß vom Sämann. Mark. 4, 2—8.

Jah (Jesus) laisida ins in gujukom manag, jah qvath im in laiseinai seinai: „hauseith! sai: urrann sa saians du saian fraiva seinamma. jah varth, miththanei saiso, sum raihtis gadraus faur vig, jah qvemup fuglos jah fretun thata. antharuth than gadraus ana stainahamma, tharei ni habaida airtha managa, jah suns urrann, in thizei ni habaida diopaizos airthos. at sunnin than urrinnandin ufbrann, jah unte ni habaida vaurtins, gathaursnoda. jah sum gadraus in thaurnuus, ja ufarstigun thai thaurnjus jah afhvadededun thata, jah akran ni gaf. jah sum gadraus in airtha goda, jah gaf akran urrinnando jah vahsando, jah bar ain .i. jah ain .j. jah ain .r. jah qvath: saei habai aisona hausjandona, gahausjai.“

Und Jesus lehrte sie in Gleichnissen viel, und jagte ihnen in seiner Lehre: „Höret! Siehe: ausging der Säende zu säen mit seinem Samen. Und es geschah, während er säete: einiges nun fiel vor den Weg, und es kamen Vögel und fraßen das. Anderes aber fiel auf Steiniges, wo es nicht hatte viel Erde, und schnell aufging es, indem es nicht hatte tiefer Erde. Aber bei der aufgehenden Sonne verbrannte es, und weil es nicht hatte Wurzeln, verdorrte es. Und einiges fiel in Dornen, und überstiegen die Dornen und erstickten das, und Frucht nicht gab es. Und einiges fiel in gute Erde und gab Frucht aufgehende und wachsende, und trug eines 30, und eines 60, und eines 100. Und er sagte: der da habe hörende Ohren, höre!“